

Erfahrungsbericht über ein Erasmus-Semester an der Reichsuniversität Groningen

Vorbereitung

Wie so oft, ist der Vorbereitungsprozess vom Zusammentragen und Unterschreiben lassen diverser Dokumente geprägt. Dabei ist rege E-Mail-Kommunikation zwischen mir und den Verantwortlichen der RUG und LUH von Nöten gewesen. Obwohl *Mobility Online* schon einiges erleichtert, ist dort noch einiges an Verbesserungspotenzial auszuschöpfen; die Verantwortlichen beider Universitäten waren allerdings sehr hilfreich und haben alles getan, um mir etwas Orientierung in dem Wald von Dokumenten und Fristen zu geben.

In Groningen sind Wohngelegenheiten besonders rar und besonders teuer, daher sollte die Suche einer Unterkunft für jeden Austauschstudenten höchste Priorität haben. *SSH* (Short Stay Housing) ist dabei die zentrale Organisation für die Verteilung von Wohnplätzen an Erasmus-Studenten. SSH hat verschiedene Studentenwohnheime über die Niederlande verteilt, einige davon in Groningen. Um ein Zimmer zu erhalten, muss man schnell sein: Auf der SSH-Website werden die Zimmer ab einem gewissen Datum freigeschaltet und dann sollte man zuschlagen, ansonsten könnte es schwierig werden eine Unterkunft zu finden. Wichtig in diesem Zusammenhang ist, dass SSH Vorbezahlung einer gewissen Geldsumme per Kreditkarte verlangt, darauf sollte man also vorbereitet sein.

Mein Zimmer in Hannover habe ich während meines Auslandsaufenthaltes untervermietet, dabei war das International Office in Hannover eine große Hilfe.

Unterkunft

Wie schon angedeutet, habe ich in einem Studentenwohnheim von SSH gehaust. Dabei empfehle ich jedem das Studentenwohnheim in der Straße Blekerslaan zu wählen. Dort teilt man ein Haus mit circa 50 anderen Erasmus-Studenten. Ebenso teilt man sich Küche und Bad. Durch die gemeinsame Benutzung der Küche und des Gemeinschaftsraumes entsteht schnell eine echte Gemeinschaft und man knüpft unweigerlich unvergessliche Freundschaften. Das Wohnheim liegt nicht gerade Mitten in der Stadt oder nah an der Uni, allerdings ist mit dem Fahrrad alles schnell erreichbar, es sei denn man muss regelmäßig den Zernike Campus aufsuchen; dieser ist circa 4,5 Kilometer weit entfernt. Der Zernike-Campus ist vor allem wichtig für Studenten der Wirtschaftsrichtung.

Studium

Das Studium an der RUG ist generell nicht allzu verschieden von dem an der LUH. Als Jurastudent ist man kaum verpflichtet die Uni aufzusuchen, außer für Arbeitsgemeinschaften (vergleichbar mit den Arbeitsgemeinschaften an der LUH). Manche der Vorlesungen werden aufgezeichnet, die Folien

hochgeladen und der Rest ist (abgesehen von den Arbeitsgemeinschaften) Eigenstudium. Von Leuten aus den Wirtschaftsstudiengängen wird nach meiner Erfahrung mehr Anwesenheit, Präsentieren und seminarartiges Arbeiten erwartet. Das Semester ist in zwei Blöcke eingeteilt, für jeden Block wählt man Vorlesungen und am Ende des Blocks schreibt man die entsprechenden Klausuren. So hat man also pro Semester zwei Klausurenphasen. Die Klausuren sind deutlich angenehmer als an der LUH: Sie werden in großen Hallen an Computern geschrieben und bestehen zumeist aus vielen einzelnen Fragen, die man in wenigen Paragrafen beantwortet.

Freizeit

Generell ist es ratsam, sich ein Fahrrad - gekauft oder gemietet - zuzulegen. Mieten kann man Fahrräder bei *Swapfiets*, das kostet etwa 20 Euro im Monat. Lebensmittel sind in den Niederlanden erheblich teurer als hier, es empfiehlt sich besonders ausreichend Duschgel mitzubringen (teilweise kosten Packungen dort sieben Euro).

Groningen hat viele Bars mit Livemusik zu bieten (diesbezüglich empfehle ich das Zolders Café) aber auch Clubs für Freunde des Technos (besonders OOST). Es gibt viele Vintage-Shops, Plattenläden, sogar ein Katzen-Café. Es gibt eine große Auswahl an Museen, das Groninger Museum direkt am Bahnhof hatte zu dem Zeitpunkt eine große und beeindruckende Rolling Stones Ausstellung. Allumfassend empfiehlt es sich so schnell wie möglich Kontakte zu knüpfen und sich auf die Vorschläge anderer bezüglich Ausgehen einzulassen. Für die soziale Integration ist die Teilnahme an den Eröffnungsveranstaltungen und der ESN-Week sehr fördernd.

Fazit

Mein Austausch in Groningen stellt für mich eine unvergessliche Zeit dar. Das lag nicht nur an der wunderschönen Stadt, sondern vor allem an der Wohnsituation, in der sich alle im Wohnheim kannten und stetig Sachen als Wohngemeinschaft unternommen haben, so dass nie ein Gefühl von Einsamkeit oder Langeweile aufkam. Ich kann einen Austausch an der RUG uneingeschränkt jedem empfehlen.